

# PRO BAHN *Post*

Rundbrief von PRO BAHN Oberbayern

September 2014



Der MAN-Triebwagen VT 26 der Chiemgauer Lokalbahn hat eine neue Hauptuntersuchung bekommen und darf nun die nächsten acht Jahre wieder fahren. Das Bild zeigt ihn auf der ersten Fahrt im Bahnhof Amerang. (Bild: Michael Nowak)

- Kurznachrichten – *Seite 2*
- Beschwerden! Fahrgastrechte in Anspruch nehmen! – *Seite 3*
- Mit der Bahn durch Tschechien – *Seite 6*
- Vom Biergartenbesuch zur Bahnhistorie – *Seite 8*
- LEO fährt wieder – *Seite 10*

## Kurznachrichten

### Deutsche Bahn außer Plan?

Ein sehr interessanter Artikel zur DB erschien im August im Manager Magazin. So seien im Fernverkehr letztes Jahr 16 Millionen Fahrgäste weniger unterwegs gewesen als noch 1999 und Billigflieger und Fernbusse Profiteure der „Hochpreisstrategie“ der DB. Die verfehlte Infrastruktur-Strategie, die Lücken in den politischen Vorgaben ausnutze, wird in dem Artikel anhand der Brückenprobleme erläutert und das Stuttgarter Bahnhofprojekt bietet für die DB die „Aussicht auf ein wirtschaftliches Desaster“ (<http://www.manager-magazin.de/magazin/artikel/a-984987.html>).

### DB im ARD Markencheck

Am Montag, dem 8. September, ab 20.15 Uhr wird in der Sendung „Markencheck“ in ersten Programm die DB unter die Lupe genommen (<http://www.daserste.de/markencheck>). Auch PRO BAHN ist vertreten: Der bayerische Landesvorsitzende Matthias Wiegner wurde zum Zustand der Zweigstrecken befragt – es bleibt zu hoffen, dass die Aussagen nicht verkürzt und damit sinnentstellt gesendet werden.

### Wirtschaftverbände zum Verkehr im Raum München

Im August haben Bayerische und Münchner Wirtschaftsverbände ein Papier zum Wirtschaftsverkehr im Raum München vorgestellt, das neben der Forderung nach sehr hohen Investitionen in die Straßeninfrastruktur auch mehrere Kapitel zum Öffentlichen Verkehr enthält. Kernpunkt ist dabei die zweite S-Bahn-Stammstrecke. Mit der Forderung nach Tangentialverbindungen und besseren Umland-Stadt-Verknüpfungen nähert man sich aber auch Positionen von PRO BAHN an (<https://www.muenchen.ihk.de/de/presse/Anhaenge/positionspapier-wirtschaftsverkehr.pdf>).

### Verbesserungsvorschläge des ÖV für den Münchner Norden

Die Münchner Grünen haben in drei Stadtratsanträgen Verbesserungen des Öffentlichen Verkehrs im Münchner Norden gefordert. So solle die Nutzung des Eisenbahnkorridors für tangentiale Verbindungen, eine Verlängerung der Tramlinie 27 und die bessere Vernetzung der nördlichen Stadtteile durch Expressbusse geprüft werden (<http://gruene-fraktion-muenchen.de/bessere-offentliche-verkehrsverbindungen-fur-munchner-norden/>).

Einen Expressbusvorschlag als Vorläufer eines Stadtbahnsystems gab es auch von MVV und Regionalem Planungsverband (<http://www.sueddeutsche.de/muenchen/stadt-umland-bahn-ein-ring-um-muenchen-1.2084203>).

Ein Stadtbahnsystem hatte PRO BAHN bereits vor 15 Jahren vorgeschlagen (<http://www.stadtbahn-muenchen.de/>).

Weitere aktuelle Meldungen gibt es unter <http://www.pro-bahn.de/aktuell/>.

## *Durchsetzung von Schadensausgleich bei der Bahn – ein Fallbeispiel*

# **Beschwerden! Fahrgastrechte in Anspruch nehmen!**

### **Vorwort**

Als Mitglied von PRO BAHN fühle ich eine besondere Verpflichtung, die DB und andere Verkehrsunternehmen auf aus Fahrgastsicht vorhandene Probleme hinzuweisen. Um mir nicht vorwerfen zu müssen, die Gelegenheit, etwas zu verbessern, ungenutzt zu lassen, bewerte ich den dafür entstehenden Aufwand ähnlich wie den Zeitaufwand für die Arbeit in einem Fahrgastverband.

Bei Verspätungen oder Zugausfällen besteht der Hinweis auf Defizite meistens nur aus dem Ausfüllen eines Fahrgastrechteformulars. Zum einen wahre ich damit die Chance auf einen Teilerlass des Fahrpreises, für den ich nicht den entsprechenden Gegenwert bekommen habe. Zum anderen beeinflusst jedes eingereichte Formular die Statistik. Oder andersherum ausgedrückt: Der Verzicht auf Inanspruchnahme der Fahrgastrechte ist für das Verkehrsunternehmen gleichbedeutend mit der Botschaft, dass alles in Ordnung war.

Wenn ich konkret benennen kann, was meiner Meinung nach falsch gelaufen ist, führt dies manchmal zu einer E-Mail an das Verkehrsunternehmen, z.B. den DB-Kundendialog. Die Antworten sind meist positiv; manchmal gibt es als kleinen Ausgleich einen Reisegutschein auf Kulanzbasis. Deutlich schwieriger ist dann schon die Einschätzung, was das häufig versprochene Weiterleiten eines Problems an eine Fachabteilung bringt. Hier wird die Kommunikation zur Einbahnstraße – hoffentlich nicht zur Sackgasse.

Zum Verständnis des Folgenden eine kurze Erläuterung der Situation der Münchner S1 bei Störungen: Vor einiger Zeit wurde ein Störfallprogramm der S-Bahn so geändert, dass die S1 nicht mehr (ggf. ohne Halt ab Moosach) zum Hauptbahnhof fährt, sondern von außen kommend die Stammstrecke gar nicht mehr erreicht und in Moosach wendet. Die erheblichen Nachteile insbesondere für Kunden, die auf andere Züge umsteigen wollen, werden in Kauf genommen. Da in Moosach ausreichend Gleise vorhanden sind, was wohl in Bezug auf andere Linien und Pasing nicht gilt (obwohl dort mehr Fahrmöglichkeiten bestehen), hat es die sowieso als Verdrusslinie bekannte S1 getroffen. Auf die Idee, beispielsweise beim Bau des Haltepunkts Hirschgarten ein oder zwei Wendegleise zu schaffen, ist man nicht gekommen. Und vom Freistaat Bayern oder der BEG hört man zur Verschlechterung der Störfallprogramme auch kein „So geht’s nicht!“

### **Störfall**

Anfang April gab es eine Großstörung im S-Bahn-Bereich. Nach einem Treffen in der Geschäftsstelle von PRO BAHN in München-Laim gingen wir in der Nähe zum Abendessen. Als ich mich auf den Heimweg machen wollte, war die

Störung bereits bekannt, jedoch nicht, ob sich das Störfallprogramm inzwischen geändert hatte. Da die Anzeigen von Internet und Fahrplan-App nicht sehr zuverlässig erschienen, wählte ich, noch bevor ich mich auf den Weg zur S-Bahn machte, die Telefonnummer des S-Bahn-Services. Um diese Uhrzeit sind die Telefone in München nicht mehr besetzt, und ich landete beim Kundendialog des DB-Fernverkehrs. Verblüfft und verärgert war ich dann allerdings über die Antwort, dass man zur S-Bahn und zum Nahverkehr keine Auskunft geben könne.

Also blieb mir nur das Verfahren Trial-and-Error. Am S-Bahnhof Laim wurde angezeigt, dass dort keine S1 verkehrt. Nach dem Negativ-Erlebnis mit dem Kundendialog telefonierte ich nun mit der 3-S-Zentrale im Hauptbahnhof. Obwohl eigentlich nicht zuständig, war man dort sehr freundlich und bestätigte mir, dass das Störfallprogramm unverändert war. Um nach Moosach zu kommen, konnte ich dank meiner MVV-Jahreskarte die Buslinie 51 der MVG nutzen.

Leider fuhr in Moosach eine S1 ab, bevor ich den Bahnsteig erreichen konnte. Die Abfahrtszeit war natürlich weit ab vom Fahrplan. Konkrete Informationen per Bahnsteiganzeige oder Lautsprecher gab es nicht. Einige Zeit später kam eine S-Bahn von auswärts. Ich staunte aber nicht schlecht, als diese am Bahnsteig Richtung Hauptbahnhof hielt und dann auch prompt weiterfuhr, anstatt wie vielfach angekündigt, in Moosach zu wenden. Damit war klar, dass so bald keine Abfahrt stadtauswärts stattfinden würde, weil nicht zu erwarten ist, dass bei einer solchen Störung im Bereich Stammstrecke oder Hauptbahnhof zusätzliche Züge verfügbar sind.

Die Erwartung eines Fahrgastes ist, dass gerade in den späten Abendstunden besondere Sorgfalt bei Störfällen und Information gewährleistet wird. Stattdessen entstand der Eindruck, dass mit der vorrückenden Uhrzeit immer schlampiger mit Fahrgastinteressen umgegangen wurde. Ich wartete noch ein wenig, aber da inzwischen die letzte Stunde des Tages angebrochen war, und ich nicht mehr sicher war, mit der S-Bahn vor Mitternacht nach Hause zu kommen, entschied ich mich dann für eine Taxifahrt. Die Kosten dafür betrugen 26,90 Euro.

## **Beschwerde**

Da ich vor allen Dingen über die Fahrgastinformation, aber auch über die Abläufe in Moosach sehr verärgert war, schrieb ich einen Brief an den DB-Vorstand und die Geschäftsleitung der S-Bahn München. Ich schilderte die Geschehnisse, machte aber auch klar, dass ich die Taxikosten ersetzt haben möchte. Dabei war es mir egal, ob es sich um eine Erstattung aus Kulanz oder aufgrund eines Rechtsanspruchs handelt. Es ging mir um die Anerkennung der Tatsache, dass das Verhalten der DB in Bezug auf Information und der Inkaufnahme des „Strandens“ von Fahrgästen an nächtlichen Bahnhöfen nicht in Ordnung war.

Im Wesentlichen blieb mein Brief unbeantwortet. Es kam zwar eine E-Mail vom Münchner S-Bahn-Service, darin wurde aber nur auf technische Aspekte der

Anzeige am Bahnsteig eingegangen. Insbesondere blieben die Taxikosten unerwähnt. Ansonsten passierte über einen Monat nichts. Auch um Fristen zu wahren, füllte ich daher ein Fahrgastrechtheformular aus. Das Formular, dem ich den erwähnten Brief beilegte, gab ich an einem DB-Schalter zur Weiterleitung ans Servicecenter Fahrgastrechte ab.

Zweieinhalb Wochen später fand ich gleich zwei Schreiben des Servicecenters in meinem Briefkasten. In einem wurde mir mitgeteilt, dass der „Vorgang“ an DB Regio Bayern abgegeben wurde. Das andere Schreiben enthielt die Bitte, eine Kopie meiner Fahrkarte den bisher eingereichten Unterlagen beizufügen. Ich schickte daraufhin die gewünschte Kopie per E-Mail ans RAN-Team der DB (RAN = Regionaler Ansprechpartner Nahverkehr). Eine Woche später kam von dort die Antwort, dass mein Anliegen an den Kundendialog der S-Bahn München weitergeleitet wurde.

Das wirkte zwar etwas wie ein Kreisverkehr, aber ich wartete zunächst einmal ab. Nachdem wieder mehr als ein Monat vergangen war, wandte ich mich per E-Mail an den Kundendialog der DB, ans RAN-Team und an die S-Bahn München mit Bitte um Auskunft zum Status meiner Eingabe.

Daraufhin erhielt ich einen Anruf vom Zentralen Kundendialog in Berlin. Man entschuldigte sich für die Verzögerung. Die Schreiben des Servicecenters Fahrgastrechte hätte ich zum Teil missverstanden. Abgegeben an DB Regio hätte man nur die fachlichen Fragen, dagegen wäre der Erstattungsantrag weiter bearbeitet worden, nachdem meine Fahrkarte dort eingegangen wäre. Die kam aber dort nicht an, sondern bei DB Regio. Die freundliche Dame vom Zentralen Kundendialog versprach mir aber, dass jetzt alles auf dem richtigen Weg sei, und dass ich als kleinen Ausgleich für die Wartezeit Verzehrsgutscheine für die Zuggastromie der DB zugeschickt bekäme.

Die Gutscheine trafen zwei Tage später ein, und Anfang August – vier Monate nach dem Anlass für meine Beschwerde – war es dann soweit: Das Servicecenter Fahrgastrechte beschied mir, dass ich die Taxikosten erstattet bekomme. Des Weiteren sei mir zwar eine Verspätung von 60 Minuten widerfahren, für die es aber keinen Ausgleich gebe, weil eine MVV-Jahreskarte zwar eine Menge Geld kostet, aber die Entschädigung lediglich nicht auszahlfähige 1,50 Euro betrage.

Mit einer Verspätungsentschädigung hatte ich auch nie gerechnet (weshalb beim ursprünglichen Antrag meine Fahrkarte fehlte). Was ich nicht weiß, ist, ob das Servicecenter auch ohne Anruf aus Berlin so entschieden hätte. Der Fall war grenzwertig, da ich letztendlich noch vor Mitternacht zu Hause war, und nicht weiß, wie lange es mit der S-Bahn wirklich gedauert hätte.

## **Fazit**

Bedanken möchte ich mich bei den Mitarbeitern von DB und Servicecenter, die

dazu beigetragen haben, den Vorgang zu einem positiven Abschluss zu bringen. Die Probleme waren in dem Fall weniger bei den handelnden Personen als vielmehr bei den vorgegebenen, teilweise recht starren Prozessen zu suchen. Wenn man dann nicht nachhakt, kann so etwas für den Kunden sehr schnell unbefriedigend enden, was weder in seinem, noch im Sinne der DB ist.

Fest steht: Der DB fehlt ein geeigneter Mechanismus für den Fall, dass man es ihr überlässt, ob eine Erstattung aus Kulanz oder wegen Rechtsanspruch erfolgt. Schickt man etwas ans Servicecenter ist das die Geltendmachung von Fahrgastrechten. Schickt man etwas an zwei verschiedene Stellen, tut vielleicht keine der beiden etwas, weil jede meint, die jeweils andere würde tätig.

Nebenbei sei noch ein Defizit des Fahrgastrechteformulars erwähnt: Bei einem Anschlussverlust, der zu einer Verspätung von weniger als 60 Minuten führt, ist nicht klar erkennbar, ob und wie man damit die Erstattung einer für den verpassten Zug fällig gewordenen Reservierungsgebühr beantragt. Dieser Fall ist speziell bei Verwendung eines Online-Tickets relevant, da hier wohl eine Sofortauszahlung durch DB-Personal nicht möglich ist.

Fazit meiner Erfahrungen nicht nur aus diesem Fall ist: Wenn etwas für den Kunden nicht zufriedenstellend verläuft, in jedem Fall beschweren! Wenn die Möglichkeit einer Entschädigung oder Erstattung besteht, in jedem Fall ein Fahrgastrechteformular einreichen! Wer darauf verzichtet nimmt billigend in Kauf, dass die Ursachen der Probleme bestehen bleiben und weitere Fahrgäste geschädigt werden.

Das Fahrgastrechteformular findet man unter <http://www.fahrgastrechte.info/> oder unter <http://www.bahn.de/fahrgastrechte>.

Edmund Lauterbach

## *Urlaubsbericht und Reisetipp*

### **Mit der Bahn durch Tschechien**

Im Juni bin ich mit Freunden und meinem Vater für eine Woche ins tschechische Riesengebirge, genauer nach Tanvald, gefahren, wo ich schon seit einigen Jahren Urlaub mache.

Für die Anreise haben wir ein Bayern-Böhmen-Ticket und eine Gruppenkarte für die Strecke von Pilsen bis Tanvald verwendet. Eine Gruppe ist bei der CD bereits ab der zweiten Person erreicht. Mit zweimaligen Umsteigen in München und Prag war das Ziel nach elf Stunden erreicht.

Am nächsten Tag sind wir mit einer Gruppenkarte von Tanvald nach Harrachov und zurück gefahren. Die Strecke weist ab Tanvald drei Zahnstangenabschnitte

auf, die Steigung beträgt bis zu 58 Promille. Die Strecke wird ganzjährig befahren und ist in einem guten Zustand. Im Regelbetrieb fahren die Züge im Adhäsionsbetrieb mit Zusatzbremse. Nur im sommerlichen Museumsbetrieb kommen Zahnradloks zum Einsatz.



*Abgestellte Fahrzeuge im Bahnhof Tanvald. Bei der zweiten Lok handelt es sich um die Zahnradlok. (Bild: A. Roesler)*

Am zweiten Tag haben wir dann eine Rundfahrt von Tanvald über Szklarska Poręba Gorna (Oberschreiberhau), Jelenia Góra (Hirschberg), Görlitz, Zittau und Liberec (Reichenberg) nach Tanvald unternommen. Hierfür haben wir die in drei Ländern gültige Tages-Netzfahrkarte Libnet+ gekauft (<http://www.cd.cz/scripts/detail.php?pgid=1111>). Die Fahrkarte war schnell erworben, ich habe das Ticket ohne Probleme am Schalter in Tanvald bekommen. Ein wenig tschechisch ist dabei sehr hilfreich.



*Dampflok der Zittauer Schmalspurbahn. (Bild: A. Roesler)*

In Szklarska Poręba Gorna war schon der erste positive Eindruck wahrzunehmen. Die Bahnsteige sowie die Bahnhofsgleise waren erneuert worden und es kam von Jelenia Góra ein sechsteiliger elektrischer Triebwagen – neugestaltet und sauber. Die anschließende Fahrt hinunter nach Jelenia Góra erfolgte über ordentlich erneuerten Bahnkörper, mit 50 km/h. Dies ist in Polen durchaus eine Besonderheit zu nennen. In Jelenia Góra stiegen wir schon vor dem Hauptbahnhof aus, um die Zeit bis zum Anschluss für einen Stadtbummel zu nutzen.

Von Jelenia Góra ging es verdieselt unter Fahrdracht über Lubań (Lauban), wo heute die Elektrifizierung nach Legnica (Liegnitz) abzweigt, zum Bahnhof Zgorzelec Miasto. Dort sind wir ausgestiegen und wegen des fehlendem Anschlusses von Zgorzelec Miasto nach Görlitz den Weg zwischen den beiden nicht allzu weit auseinander liegenden Bahnhöfen zu Fuß gegangen. Auf der deutschen Seite konnten wir die Trambahn zum Bahnhof benutzen. Mit dem Zug ging es nun von Görlitz beiderseitig der Grenze nach Zittau, wo wir die Einfahrt gleichzeitig mit der Zittauer Schmalspurbahn hatten.

Die Weiterfahrt von Zittau nach Liberec führt ein Stück über polnisches Gebiet – mit 30 km/h und über ein kaum sichtbares „Rasengleis“. Ab der tschechischen Grenze geht es dann mit atemberaubenden 100 km/h weiter bis Liberec. Hier haben wir erst einmal zu Abend gegessen und dann unsere Rundreise in Tanvald beendet.

Am dritten Tag wanderten wir nach Jablonec (Gablonz) über die Höhe. Eine sehr lohnende Wanderung mit Aussicht. Zurück ging es wieder mit dem Zug, der hier im 40-Minuten Takt fährt.

Während meine Freunde und mein Vater das Libnet+-Ticket noch zwei weitere Male für die Bereisung der Zittauer Schmalspurbahn sowie für die Fahrt auf den Hausberg von Liberec, dem Jeschken nutzen konnten, musste ich schon am vierten Tag wegen eines Zahnarzttermins heimkehren.

Auf der Rückfahrt nach Bad Endorf fuhr ich über Bayrisch Eisenstein, was ohne Umstieg von Prag zu erreichen ist. Alles in einem war es eine sehr schöne Reise, die ich gerne wieder machen werde und auch weiterempfehlen kann.

Alexander Roesler

## *Schienenarchäologie*

### **Vom Biergartenbesuch zur Bahnhistorie**

Nach einem Treffen in der Geschäftsstelle von PRO BAHN in München-Laim schließt sich oft eine „Nachsitzung“ in einem Lokal in der Nähe an. An einem sommerlichen Abend im August hatten wir uns dazu ein wenig weiter von der Geschäftsstelle entfernt, und waren in den Prinzregent Garten in Pasing einge-



kehrt. Das ist ein kleinerer Biergarten, der aber dem Münchner Brauch folgt, dass man seine Brotzeit auch selber mitbringen kann.

Während andere PRO BAHNER nach dem Biergartenbesuch zur Trambahn oder mit Bus oder Fahrrad zum Bahnhof Pasing oder U-Bahnhof Laimer Platz strebten, wollte ich am S-Bahnhof Laim die S1 erreichen. Dazu bot sich die Fahrt mit der Buslinie 131 ab Haltestelle „Am Knie“ an. Der Weg zur Haltestelle führt durch einen schmalen Grünzug. Beim Betrachten der Umgebung kam mir die Erinnerung, dass da doch was war. Und zwar etwas, das mit Eisenbahn zu tun hat.

Was da war, war ein langes Anschlussgleis zur ehemaligen Pasinger Papierfabrik an der Würm. Und wir hatten im Biergarten quasi auf der alten Bahntrasse gegessen, ohne uns dessen bewusst zu sein.



*Lage des ehemaligen Anschlussgleises zur Pasinger Papierfabrik  
(Luftbild: Google Earth)*

Das 1922 gebaute Gleis kreuzte „Am Knie“ die Trambahngleise und führte in einem Bogen südöstlich um den Pasinger Ortskern herum. Kurz vor Erreichen der bereits seit 1840 existierenden Papierfabrik kam es knapp südlich des Pasinger Friedhofs vorbei. Die Trasse ist in weiten Teilen heute noch als Grünzug mit Fuß- und Radweg erkennbar. Es gibt nur wenige Quellen mit Aussagen zum Bahnanschluss. Zu lesen ist, dass Mitte der 1960er-Jahre das zu dieser Zeit nicht

mehr genutzte Gleis entfernt wurde. Die Papierfabrik war in Teilen bis 1994 in Betrieb und wurde ab 1999 abgerissen. Heute befindet sich dort Wohnbebauung; geblieben ist der Werkkanal der Fabrik.

Andere lange Anschlussgleise in München führten z.B. von Schwabing in die Hirschau zur Lokfabrik Maffei, oder vom Nordring nach Süden (ehem. Bayrische Ostbahn, Olympiabahn, Gaswerk) und dann parallel zur Dachauer Straße und bis südlich Lothstraße („Kasernenbahn“).

Einige Angaben in diesem Text wurden den Beiträgen zweier Internetforen entnommen:

<http://20488.forenmysnip.de/read.php?12514,1242024>

<http://www.geschichtsspuren.de/forum/viewtopic.php?t=10571&start=53>

Edmund Lauterbach

## *Dampfzugwochenende am 13. und 14. September*

### **LEO fährt wieder**

Nach der zwangsweisen Pause wegen der Brückenbauarbeiten durch DB Netz kann die Chiemgauer Lokalbahn (LEO) nun endlich den Betrieb wieder aufnehmen. Am 13. und 14. September geht es los, und zwar gleich mit dem Dampfzug-Wochenende.

Den Fahrplan und aktuelle Informationen gibt es auf dem neu gestalteten Internetauftritt der Chiemgauer Lokalbahn unter <http://leo.jlserver.de/> (oder über die Weiterleitung von der bisherigen Seite <http://www.chiemgauer-lokalbahn.de/>).

Wegen der fortgeschrittenen Jahreszeit wird es dieses Jahr allerdings außer Sonderfahrten z. B. in der Adventszeit und für private Anlässe wohl keinen Regelverkehr mehr geben.

Noch eine sehr erfreuliche Nachricht: Michael Nowak und seine zum Teil noch jugendlichen Helfer haben Großartiges geleistet! Der im Jahr 2011 von der Chiemgauer Lokalbahn erworbene MAN-Triebwagen VT 26 hat eine neue Hauptuntersuchung bekommen und darf die nächsten acht Jahre wieder fahren. Die erste Probefahrt über die gesamte Strecke hat er bereits absolviert (siehe Titelbild). Für die Finanzierung der Hauptuntersuchung des VT 103, der bisher für den sonntäglichen Fahrgastbetrieb eingesetzt wurde, bittet die Chiemgauer Lokalbahn allerdings noch um Spenden.

Renate Forkel

Herausgeber: PRO BAHN Regionalverband Oberbayern e.V., Agnes-Bernauer-Platz 8, 80687 München; Telefon 089 / 53 00 31, Fax 089 / 53 75 66, <http://www.pro-bahn.de/oberbayern/>.

Verantwortliche Redakteure: Renate Forkel, Andi Barth. Elektronisch ist die Redaktion über [pbp-redaktion@muenchen.pro-bahn.de](mailto:pbp-redaktion@muenchen.pro-bahn.de) erreichbar, die Abonnentenverwaltung über [pbp-abo@muenchen.pro-bahn.de](mailto:pbp-abo@muenchen.pro-bahn.de).

PRO BAHN Post im Internet: <http://www.pro-bahn.de/oberbayern/pbp/>

Jahresabonnement der gedruckten Version durch Überweisung von 12 Euro auf das Konto 37 20 730, Sparda Bank München, BLZ 700 905 00 (IBAN DE83 70090500 0003720730, BIC GENODEF1S04). Internetversion für Mitglieder kostenlos, allgemein frei verfügbar nach einem Monat.

Alle Rechte vorbehalten. Beiträge, die mit vollem Namen gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion bzw. des Verbandes wieder.

---

## Für den Terminkalender

Samstag, 15. November 2014:

Mitgliederversammlung von PRO BAHN Oberbayern

---

## Termine anderer Veranstalter

**PRO BAHN-Termine und allgemeine Hinweise siehe nächste Seite**

- Mo. 01.09. 18:30 Uhr; Bad Reichenhall, „Avalon-Hotel“ Bahnhofsplatz 14; **Monatstreffen** Verkehrsforum Berchtesgadener Land (offenes Treffen für alle, die sich informieren oder Probleme und Erfahrungen einbringen wollen); Info: M. Behringer (08654/50804, [info@verkehrsforum-bgl.de](mailto:info@verkehrsforum-bgl.de)) und <http://www.verkehrsforum-bgl.de/aktuell.html>)
- Fr. 05.09. 17 Uhr; Salzburg, „Stieglbräu“, Hotel Imlauer, Rainerstraße 12-14; **Salzburger Verkehrsplattform**; Thema: „Wiederaufbau der Pinzgauer Lokalbahn“; Info: 00 43/664/411 8223, <http://www.salzburger-verkehrsplattform.org> unter „Treffen“
- Sa. 13.09. und So. 14.09.; Bad Endorf – Obing; **Dampfbzugfahrten** auf der Lokalbahn Endorf–Obing; Info: <http://www.chiemgauer-lokalbahn.de/>, [http://leo.jlserver.de/posts.php?c\\_parent=27](http://leo.jlserver.de/posts.php?c_parent=27), Tel.: 0174/2898903
- Fr. 03.10. 17 Uhr; Salzburg, „Stieglbräu“, Hotel Imlauer, Rainerstraße 12-14; **Salzburger Verkehrsplattform**; Info: Siehe Termin am 05.09.
- Mo. 06.10. 18:30 Uhr; Bad Reichenhall, „Avalon-Hotel“ Bahnhofsplatz 14; **Monatstreffen** des Verkehrsforums Berchtesgadener Land; Info: Siehe Termin am 01.09.
- Mo. 13.10. 18:30 Uhr bis Mi. 15.10. 16 Uhr; Salzburg, Salzburg, Tagungshotel „Best Western Plus Parkhotel Brunauer“, Elisabethstraße 45, Salzburg; **12. Internationale Salzburger Verkehrstage**; Info: [http://www.regionale-schienen.at/3\\_12ISVT.asp](http://www.regionale-schienen.at/3_12ISVT.asp)
-

## PRO BAHN-Termine

PRO BAHN Geschäftsstelle: Agnes-Bernauer-Platz 8, 80687 München. Telefon 089/53 00 31, Fax 089/53 75 66. Tram 19 Agnes-Bernauer-Platz oder je 10 Minuten Fußweg: S-Bahn Laim, U5 Laimer Platz.

Allgemeine Treffen: Aktiventreffen am 1. und 3. Mittwoch im Monat ab 19.00 Uhr in der Geschäftsstelle, Stammtisch am letzten Mittwoch im Monat ab 19.30 Uhr im „Zwinger-eck“, Rumfordstr. 35, 80331 München (S-Bahn Isartor, Tram 16/18 Reichenbachplatz).

Änderungen und weitere Termine finden Sie unter [http://www.pro-bahn.de/bayern/index\\_termin.htm](http://www.pro-bahn.de/bayern/index_termin.htm).

Mi. 03.09. 19 Uhr; Geschäftsstelle; **Aktiventreffen**

Fr. 05.09. 19 Uhr; Geschäftsstelle; **Stadt- und Kreisgruppe München**

Sa. 06.09., 13.09., 20.09. und 27.09., 12 Uhr; Wasserburg, „Schranne“, **Stammtisch** der PRO BAHN Ortsgruppe Wasserburg; Info: Rainer Kurzmeier ([rainer@blumen-kurzmeier.de](mailto:rainer@blumen-kurzmeier.de)), Bernd Meerstein ([bernd@meerstein.de](mailto:bernd@meerstein.de))

Do. 11.09. 19 Uhr; Rosenheim, „Mail-Keller“, Schmettererstr. 20; **Stammtisch der Stadt- und Kreisgruppe Rosenheim**; Info: Wolfgang Günther (080 62/4027), Günther Polz (080 63/7928)

Mi. 17.09. 19 Uhr; Geschäftsstelle; **Aktiventreffen**

Mi. 24.09. ab 19:30 Uhr; München; Gaststätte Zwinger-eck; **Stammtisch**

Do. 25.09. 19 Uhr; Weilheim, GH Holzwurm, Münchner Str. 36; **Stammtisch der Kreisgruppe Weilheim-Schongau**; Info: Norbert Moy (0881/638 131, [n.moy@bayern.pro-bahn.de](mailto:n.moy@bayern.pro-bahn.de))

Mo. 29.09. 19:30 Uhr; Augsburg, Zeughaus, Zeugplatz 4; **PRO BAHN-Treff Schwaben**; „Das Meridian-Netz“ Info: [errol.yazgac@pro-bahn.de](mailto:errol.yazgac@pro-bahn.de), 0160/93896180 und [http://www.pro-bahn.de/bayern/index\\_termin.htm](http://www.pro-bahn.de/bayern/index_termin.htm) unter „Schwaben“.

Mi. 01.10. 19 Uhr; Geschäftsstelle; **Aktiventreffen**

Fr. 10.10. 19 Uhr; Geschäftsstelle; **Stadt- und Kreisgruppe München**

**Termine anderer Veranstalter siehe vorherige Seite**

---

## Eine Lobby für die Fahrgäste

### Bitte unterstützen Sie die Arbeit von PRO BAHN durch Ihre Mitgliedschaft!

<http://www.pro-bahn.de/beitritt>